

„Lustige Witwe“: Geglückte Premiere

300 Besucher spenden Ensemble minutenlang Beifall – Inszenierung in der Tennishalle – Noch zwei weitere Aufführungen im Juli

Bad Birnbach. Die Eigeninszenierungen scheinen zum Erfolgsrezept zu werden. Nach den großen Erfolgen mit dem „Weißen Rössl“ in den Vorjahren waren rund 300 Besucher von der Premiere der „Lustigen Witwe“ vollends begeistert. Das Stück wurde in einer der Tennishallen im Sport- und Freizeitgelände aufgeführt.

Dort stand die riesige Bühne bereit, dort wurde die Operette in drei Akten von Viktor Leon und Leon Stein seit Wochen geprobt. Die Birnbacher Spielfassung stammt von Regisseur Edmund Gleede. Für Musikdirektor Bernhard Löffler war es kein schlechtes Omen, als er beim Betreten der Bühne ins Stolpern geriet. Alles sollte wie am Schnürchen klappen.

Edmund Gleede gelang eine frische, lebensfrohe Inszenierung, die das Publikum fast drei Stunden lang in den Bann zog. Die Darsteller wurden am Ende für ihre Leistungen mit minutenlangem Applaus belohnt. Die Geschichte: Baron Mirko Zeta feiert das Geburtstagsfest seines Fürsten von Pontevedro in Paris. Während er die Laudatio hält, umgarnt Camille de Rossilon seine Frau Valencienne. Enttäuscht von deren Abweisung schreibt er „Ich liebe Dich“ auf ihren Fächer.

Zeta erwartet noch die reiche Witwe Hanna Glawari. Die französischen Kavaliere interessieren sich lebhaft für die Dame. Zeta will



Mit lang anhaltendem Beifall feierte das Premierenpublikum die Akteure auf der Bühne, hier mit Regisseur Edmund Gleede (2. von links) und Musikdirektor Bernhard Löffler (2. von rechts). – Fotos: Gröll jun.



Hier beginnen die Verwicklungen: Camillo de Rossilon (Heribert Haider) schreibt „Ich liebe Dich“ auf den Fächer von Valencienne (Luise Kimm).



Überzeugten in den Hauptrollen: Tenor Jason Papowitz als Danilo sowie Ingrid Fraunholz als lustige Witwe Hannah.

das unterbinden. Die Millionen sollen sein Fürstentum vor dem Bankrott retten. Graf Danilo soll es richten. Nach einem Verwechslungsspiel, in dessen Mittelpunkt der Fächer steht, gesteht Graf Danilo der reichen Witwe endlich seine Liebe. Auch zwischen Zeta und Valencienne ist am Ende wieder alles im Lot. Zwar kam der Baron seiner Frau auf die Schliche, doch rückt ein von ihr auf den Fächer geschriebener Satz wieder alles zurecht: „Ich bin eine anständige Frau“.

Mit dem Werk „Die lustige Witwe“ gelang Franz Lehar als Komponist der große Wurf. Stücke wie „Lippen schweigen“ oder „Da geh ich ins Maxim“ wurden weltbekannte Operettentitel. Baron Mirko Zeta wurde von Sönke Morbach gespielt. Valencienne, seine Frau, stellte Luise Kimm dar. Beide sind auf Bad Birnbachs Bühnen ebenso bekannt wie Sopranistin Ingrid Fraunholz (Witwe Hanna Glawari) und Heribert Haider (Camillo de Rossillon).

Einen fulminanten Einstand feierte der amerikanische Tenor Jason Papowitz in der Rolle des Grafen Danilo Danilowitsch. Die professionellen Solisten wurden von zahlreichen einheimischen Akteuren unterstützt. Es waren dies: Armin Sigl (Botschafter Vicomte Cascada), Reinhard Theimer (Staatssekretär Raoul de St. Brioché), Wolfgang Wittmann (Konsul Bogdanowitsch), Bettina Fe-

derholzer (dessen Frau Sylviane), Eckart Lampe (Gesandtschaftsrat Kromow), Eleonore Damböck (seine Frau Olga), Ludwig Stummer (Oberst Pritschitsch), Christa Gramüller (dessen Frau Praskowia) und schließlich Bertram Neureiter (Kanzlist der pontevidrinischen Gesandtschaft Njegus).

Gelungene Auftritte feierte die Garde des Faschingsvereins. Die Pariser und pontevidrinische Gesellschaft wurde von Walter Rambold, Josef Kagerer, Helmut Steiner, Sabrina Losch, Bernadette Desch, Brigitte Dötter, Ludwig Stummer und Franz-Rüdiger Franke gespielt. Die musikalische Gesamtleitung oblag Bernhard Löffler, die Choreinstudierung übernahm Ingrid Fraunholz. Weiter waren Elke Maier für die Ballett-Choreographie, Eckart Lampe und Walter Rambold für das Bühnenbild, Marco Edelheiser für die Regieassistenz, Jiri Emmer für die musikalische Assistenz, Richard Danninger für die Bühnenbeleuchtung, Christa Gramüller, Brigitte Dötter, Ella Damböck und Richard Danninger für die Bühnenbilddekoration, die Firma Stinglhammer für Licht- und Tontechnik sowie Christa Neureiter als Souffleuse verantwortlich. Es spielten Mitglieder der Niederbayerischen Kammerphilharmonie Bad Birnbach.

Weitere Aufführungen am Freitag, 3. und 17. Juli, jeweils um 20 Uhr in der Tennishalle. – vg